



Thema: Prater Wien

Autor: Conny Egl

# 250 Jahre Vergnügen

Einst kaiserliches Jagdgebiet, beeindruckt Österreichs bekanntester Vergnügungspark seit einem Vierteljahrtausend Groß und Klein. Auf dem weitläufigen Areal im zweiten Bezirk Wiens treffen heute im Schnitt 4,2 Millionen Besucher jährlich auf rund 250 Attraktionen. Die wohl Bekannteste unter ihnen ist das Riesenrad, gleichzeitig auch Wahrzeichen — weltberühmt feiert es nächstes Jahr sein 120-jähriges Bestehen.



Der lebensgroße Watschenmann zum „Abreagieren“ aus der Zwischenkriegszeit um 1955. Foto: Wien Museum



Bis Ende August können Nervenstarke am Wiener Prater kopfüber und mit bis zu hundert Stundenkilometern durch die „Olympischen Ringe“ sausen Foto: APA/Fohringer

Von Conny Egl

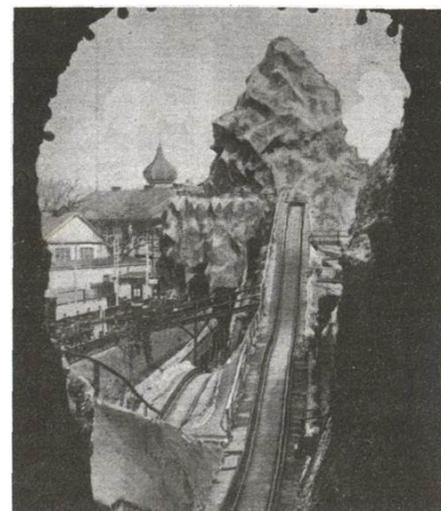
Im Jahr 1766 stellte Kaiser Joseph II. die ersten Weichen für den heute größten Vergnügungspark Österreichs, der sich im Wiener Prater befindet. Am 7. April vor 250 Jahren öffnete er die Grünflächen, die ihm zuvor als Jagdgebiet dienten, für die Öffentlichkeit. Kurz darauf entstanden bereits die ersten Kaffee- und Wirtshäuser. Schaukeln, Ringelspiele und Kegelbahnen säumten bald das Areal, das nun zum Zentrum der Unterhaltung wurde — der Vorgänger des späteren

„Wurstelpraters“ war geboren. Etwas dunklere Zeiten durchlebte der Vergnügungsort in der Leopoldstadt vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wo er als Hort von Kleinkriminalität und Prostitution verschrien war. Denkt man heute an den Wiener Prater verbindet man ihn aber vorrangig mit Spaß, gutem Essen und natürlich dem Riesenrad, das seit der Errichtung im Jahr 1897 nicht mehr wegzudenken ist. Zum 250. Geburtstag des Unterhaltungsortes gibt's für das Riesenrad nun neue Gondeln um rund vier Millionen Euro, ausgestattet mit Hei-

zung, Klimaanlage und sechs statt vier Fenstern. Nach Originalplänen angefertigt, sollen diese bis Ende Juni ausgetauscht sein. Auch erneuert wurden die Gleisanlagen der 88 Jahre alten Liliputbahn. Ebenfalls schon etwas betagt, beeindruckten die Hochschaubahn, die Alt-Wiener-Grottenbahn oder der Toboggan — die älteste Holzrutsche der Welt — auch (oder vielleicht gerade deswegen) heute noch Besucher. Der Prater bietet aber nicht nur nostalgische Attraktionen: Action-Liebhaber können sich vom „Wind-O-Bona“ oder der „Black Mam-



Das Riesenrad, errichtet im Jahr 1897, verfügt ab Juli 2016 über neue Gondeln mit Heizung und Klimaanlage sowie sechs statt vier Fenstern Foto: APA / Pfarrhofer



Hochschaubahn, 1920 Foto: APA/Schatek

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag



Thema: Prater Wien

Autor: Conny Egl



„Zacheros Wundermensch“ um 1950 mit Clowns, Wahrsagerinnen sowie der legendären „Prater-Mitzi“ (2. v. r.)

Foto: APA/Bokulic

ba“ durch die Lüfte wirbeln lassen oder eine spannende Indoor-Achterbahnfahrt im Dunkeln mit dem „Darkride Insider“ machen. Dem nicht genug, wartet das Vergnügungszentrum zum Vierteljahrhundert-Fest mit einer weiteren neuen Attraktion auf — das auch das Jubiläums-Motto „Alles steht Kopf“ widerspiegelt: der „Olympia Looping“, die laut Betreiber weltweit größte transportable Achterbahn. Denn: „250 Jahre Prater ist Verpflichtung, mit einem Superlativ das Besondere zu bieten“, so Stefan Sittler-Koidl, Präsident des Praterverbands. Optisch erinnert die 900 Tonnen schwere Stahlkonstruktion an die Olympischen Ringe. Auf 1.250 Metern sind mit bis zu 100 Stundenkilometern Geschwindigkeit zweieinhalb Minuten langer Fahrspaß garantiert.

### Burger-Achterbahn und Lichtschwerter-Kämpfe

Was wäre der „Wurstelprater“ ohne seine vielfältige Kulinarik? Da nimmt man auch einmal ein paar Kalorien mehr in Kauf. Vor allem

die heiß begehrten Langos werden beim Durchschlendern des Vergnügungsparks gerne verdrückt. Oder man gönnt sich ein Dinner mit tollem Ausblick im Riesenrad. Beliebteste Anlaufstelle, um seinen Gaumen zu verwöhnen, ist wohl aber das für seine köstlichen Schweinsstelzen berühmt-berüchtigte „Schweizerhaus“. Dieses existiert auch bereits seit dem Jahr 1766, damals noch unter dem Namen „Schweizer Hütte“. Heuer gesellt sich am Riesenradplatz außerdem ein neuer Gastronom hinzu: Das „Rollercoaster-Restaurant“. Gerade erst eröffnet, rattern dort Speisen und Getränke — ebenfalls passend zum diesjährigen Motto — auf Schienen-Loopings zu den Gästen. Richtig gehört: Burger & Co. werden vor dem Servieren durch eine Art Achterbahn gejagt. Darüber hinaus beweisen sich Roboter als Cocktail-Shaker und kämpfen mit Lichtschwertern zur Musik von „Star Wars“. Nächsten Samstag, am 9. April, bekommt der Prater zum Geburtstag außerdem „Blumen geschenkt“: bunt geschmückte Oldtimer, Fiaker und Traktoren ziehen als Blumencorso durch das Gelände.



Werbeschild für eine „Exotische Tierschau“, 1931

Foto: Wien Museum

### Jubiläums-Schau

Zum 250. Geburtstag des Praters lädt das Wien Museum am Karlsplatz zu einer spannenden Zeitreise: Mit Plakaten, Filmclips, Original-Artefakten vom Ringelspiel Pferd aus dem Jahr 1880 wie einem Autodromwagen aus den 1960ern und einem Watschenmann aus der Zwischenkriegszeit wird das Vierteljahrtausend-Vergnügen lebhaft veranschaulicht. Gleich vor dem Museum thront außerdem eine vier Meter hohe und 3,5 Tonnen schwere Calafati-Figur.

Die Ausstellung läuft bis 21. August unter dem Titel „In den Prater! Vergnügungen seit 1766“

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag und Feiertag jeweils 10 bis 18 Uhr

[www.wienmuseum.at](http://www.wienmuseum.at)



Ansichtskarte von Holzdorfers Autodrom in den 1930ern

Foto: APA/Schatek

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag